Erntedankfest / Tag der Regionen 2014

Ökumenische Schöpfungszeit

Aus Liebe zur Region

Denken – Handeln – Genießen

IMPRESSUM

Herausgeberin: © Landesstelle der Kath. Landvolkbewegung (KLB) Bayern e. V.
Abteilung Werkmaterial, Kriemhildenstraße 14, 80639 München
Tel.: 089/179989-02; Fax: -04
werkmaterial@klb-bayern.de, http://www.klb-bayern.de
1. Auflage 2014

In Zusammenarbeit mit der KLJB Bayern und den Umweltbeauftragten der bayerischen Bistümer

Autoren: Barbara J. Th. Schmidt, Mattias Kiefer, Josef Mayer, Richard Stefke

Gestaltung: Ilse Martina Schmidberger

Titelbilder: Luise, Oliver Mohr, Peter Röhl, Rainer Sturm (alle Pixelio)

Herstellung: Senser Druck GmbH, Augsburg
Gedruckt auf Recycling-Papier

Hinweis: Vervielfältigungen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

KONTAKTADRESSEN

- Katholische Landvolkbewegung (KLB) Bayern – Landesstelle e. V.
  Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel. 089/179989-02, Fax –04,
  landesstelle@klb-bayern.de, http://www.klb-bayern.de
- Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Bayern – Landesstelle e. V.
  Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel. 089/178651-0, Fax –44,
  landesstelle@kljb-bayern.de, http://www.kljb-bayern.de
- Umweltarbeit in der Katholischen Kirche Bayern
  Erzbischöfliches Ordinariat München,
  Rochusstr. 5-7, 80333 München, Tel. 089/2137-1514, Fax –1795,
  umweltbeauftragter@ordinariat-muenchen.de,
  http://www.erzbistum-muenchen.de/umweltbeauftragter

INHALT

Einführung 3

Glückwunsch zum Geburtstag: Aktion „Regionales Minibrot“ 5

Eucharistiefeier am Erntedankfest 2014 8

Bausteine für Erntedankgottesdienste mit Jugendlichen 25

Aktionsvorschläge 33

EINFÜHRUNG

Das diesjährige Motto zum Tag der Regionen lautet **„Aus Liebe zur Region: Denken – Handeln – Genießen“.** Hierzu haben sich wie letztes Jahr KLJB und KLB Bayern mit den Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen vernetzt, um dieses Erntedankheft im Geiste der **„Regionalität“** herauszugeben.

Die erarbeiteten **„Aktionsvorschläge“** greifen in diesem Jahr bewusst den Gedanken **„Aus Liebe zur Region“** auf. Dabei stehen die Begriffe **„Denken – Handeln – Genießen“** im Vordergrund. Natürlich fällt der Blick besonders auf die Ernährung. Damit wird der Grundgedanke, den die Fastenaktion 2014 **„Mut zu Taten“** von Misereor aufgeworfen hat, fortgesetzt und an Impulsen für einen weltweiten Einsatz gegen den Hunger weiter gearbeitet.

Dazu ist es uns ein echtes Anliegen auf die Aktion Minibrot hinzuweisen, die im Jahr 1969 in der Münchner Innenstadt zum ersten Mal durchgeführt wurde. Mit dem Verkauf der Minibrote (Motto: **„Minibrot** für **Maxinot“**) eröffnete die KLJB-Bundesebene damals vor 45 Jahren ihre Jahresaktion zum Thema **„Entwicklungszusammenarbeit“**. Als Zielsetzung wurde beschrieben: *„Fundierter die Notwendigkeit der Entwicklungshilfe einsichtig zu machen durch Information und Diskussion, das kritische Engagement für entwicklungspolitische Aufgaben zu fördern, finanzielle Mittel für ausgewählte Projekte zu gewinnen und fähige junge Leute für die Arbeit in Übersee zu gewinnen.“* Wirklich viele Minibrote wurden allerdings erst beim Verkauf in den einzelnen Orten am nächsten Tag, dem Erntedanksonntag, unters Volk gebracht. Seither ist die Aktion „Minibrot“ als KLJB-Aktion am Erntedanksonntag zur Tradition geworden. Sie hat also eine lange Geschichte, verbindet lokales und internationales Engagement und ist immer wieder an die neuen Herausforderungen angepasst worden. So haben in manchen Orten, in denen KLJB-Ortsgruppen fehlten, KLB-Gruppen, manchmal sogar der Frauenbund oder auch Pfarrgemeinderäte, diese gute Aktion zu ihrem eigenen Anliegen gemacht.

Auch die Idee mit einem besonderen Lied führen wir mit **„Eingeladen zum Fest …“** fort, das als Eingangslied in der vorgeschlagenen Eucharistiefeier

oder als eigener Baustein für einen Jugendgottesdienst verwendet werden kann.

Das Erntedankfest findet auch dieses Jahr während der sogenannten Ökumenischen Schöpfungszeit statt – hierzu hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) unter www.schoepfungstag.info umfangreiche Materialien bereitgestellt. Die ökumenische Schöpfungszeit 2014 steht unter dem Motto **„Staunen. Forschen. Handeln. Gemeinsam im Dienst der Schöpfung“**; die Anknüpfungspunkte liegen auf der Hand.

Wie jedes Jahr finden Sie in dieser Arbeitshilfe eine Auswahl an Vorschlägen für die Feier des Erntedankfests oder der ökumenischen Schöpfungszeit, sowie liturgische Bausteine für eine Eucharistiefeier und Aktionsanregungen.

Es gibt auch wieder Jugendbausteine, die einzeln oder im Gesamten verwendet werden können.

Für die weitere Arbeit an diesem Erntedankheft freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen: Schicken Sie diese bitte an KLB Bayern, Kriemhildenstraße 14, 80639 München oder per E-Mail an werkmaterial@klb-bayern.de.

Die Umweltbeauftragten der bayerischen Bistümer
Die Kath. Landvolkbewegung (KLB) Landesverband Bayern
Die Kath. Landjugendbewegung (KLJB) Landesverband Bayern

GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG!

Die Aktion „Regionales Minibrot“ feiert in diesem Jahr ihr 45jähriges Bestehen!

Im Jahr 1969 wurde, durch die KLJB-Bundesebene, in der Münchner Innenstadt die Aktion Minibrot zum ersten Mal durchgeführt. Seither ist die Aktion Minibrot als KLJB-Aktion am Erntedanksonntag zur Tradition geworden und verbindet lokales und internationales Engagement. Trotz der langen Zeit, die die Aktion schon durchgeführt wird, ist sie in vielen KLJB-Gruppen immer noch sehr aktuell. Das Minibrot ist ein schmackhaftes Brot, das vor Ort und idealerweise mit den Zutaten aus der Region gebacken wird. Dadurch können Arbeits – und Ausbildungsplätze in der Region gesichert werden und die heimische Landwirtschaft und Kulturlandschaft sowie das Handwerk unterstützt werden. Der Erlös der Aktion geht an Partnerorganisationen in Ländern des Südens oder an den Soli-Fonds des Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique (MIJARC). Durch die Aktion wird der Leitsatz „Global denken – lokal handeln“ umsetzt.

Methode

Setzt euch in Gruppenstunden im Vorfeld mit den Themen **„Internationale Solidarität“** und **„Regionale Wertschöpfung“** auseinander.

- Überlegt euch, wie eure Aktion Minibrot gestaltet werden kann und entscheidet euch bewusst für ein Projekt, an das ihr eure Erlöse spenden möchtet.
- Sollte euch das Brotbacken zu kompliziert sein oder ihr benötigt große Mengen, dann fragt doch einfach mal bei eurem lokalen Bäcker nach. Vielleicht unterstützt er euch beim Backen der Brote.
- Gestaltet in eurer Gruppenstunde gemeinsam ein großes Plakat mit den Akteuren, die ihr im Schaubild seht und hängt es beim Minibrotverkauf auf. So habt ihr einen echten Hingucker an eurem Stand, der gleichzeitig Informationen transportiert.

- Da die Aktion Minibrot heuer Geburtstag feiert, kann dies Anlass sein, ehemalige KLJB‘lerInnen oder KLB‘ler einzuladen und mit ihnen über das unten aufgeführte Schaubild ins Gespräch zu kommen.
- Fragt nach, wie die Aktion vor Ort einst entstand und lasst euch berichten, welche Projekte früher unterstützt wurden.

Weitere Unterstützung bei der Planung der Gruppenstunden und bei der Suche nach einem geeigneten Projekt bekommt ihr bei euren Diözesanstellen.

:: Vorschlag für ein Plakat oder Flyer

Regionales Minibrot

Die Aktion „Regionales Minibrot“ feiert in diesem Jahr ihr 45jähriges Bestehen!

Bei uns vor Ort: _____

Der Erlös geht an: _____

Was steckt hinter der Aktion „Regionales Minibrot“?

- Verbindung von lokalem und internationalem Engagement: „Global denken – lokal handeln“
- Verbindung der Akteure: Verbraucher, Landwirte, Entwicklungsländer, Handwerk → Unser Handeln kann weltweite Auswirkungen haben.
- Minibrot wird idealerweise vor Ort und mit den Zutaten aus der Region gebacken und unterstützt damit die heimische Landwirtschaft und des heimischen Handwerk.
- Erlös für Partnerorganisationen in Ländern des Südens oder an den Soli-Fonds der MIJARC.

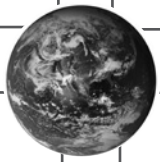
:: Schaubild

Landwirt

- Welthandelsstrukturen und Überproduktion führen zu starker Konkurrenz und niedrigen Preisen.
- Regionale Produkte fördern den Erhalt bäuerlicher Familienbetriebe.
- Landwirte erhalten einen gerechten Preis für ihre Produkte und reduzieren so ihre Abhängigkeit vom Weltmarkt.
- Landwirte produzieren nicht nur hochwertige Lebensmittel, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.

Handwerk

- Durch die Globalisierung und die Ausweitung großer Ketten (Supermärkte, Backshops, Baumärkte...) steigt die Konkurrenz und kleine Betriebe im ländlichen Raum kämpfen oft ums Überleben.
- Lokales Handwerk sichert Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort und ist ein wichtiger Teil der regionalen Wertschöpfungskette.
- Handwerker erhalten in der regionalen Wertschöpfungskette einen gerechten Preis für ihre Arbeit und fördern durch transparente Strukturen das Vertrauen der Verbraucher.



Verbraucher

- Intransparente Herstellung von Lebensmitteln und lange Transportwege fördern Lebensmittelskandale und verunsichern die Verbraucher.
- Die Entscheidung der Verbraucher für regionale Produkte vermeidet lange Transportwege und sichert die Transparenz bei Herstellung und Vermarktung.
- Durch die Transparenz wird der Kontakt zu Landwirten und Handwerkern gefördert.
- Durch den Einkauf regionaler Produkte bleibt die Wertschöpfung in der Region.

Entwicklungsländer

- Welthandelsstrukturen verursachen in Afrika, Asien und Lateinamerika massive Probleme. Kleinbäuerliche Strukturen bieten kaum eine Lebensgrundlage für die Menschen dort.
- Durch die Einnahmen aus der Aktion „Regionales Minibrot“ unterstützt die KLJB ganz konkret Projekte vor Ort.
- Kleinbäuerliche Strukturen werden unterstützt und gestärkt.

EUCHARISTIEFEIER AM ERNTEDANKFEST 2014

THEMA: „AUS LIEBE ZUR REGION: DENKEN – HANDELN – GENIESSEN“

Die diesjährige Vorlage für die Eucharistiefeier orientiert sich am Thema des Tages der Regionen „Aus Liebe zur Region: Denken – Handeln – Genießen“.

In der vorgelegten Themenstellung geht es heuer zunächst einmal um die Liebe zur Region. Diese zeigt sich in drei Schritten: im Denken, im Handeln und im Genießen. Diesem Dreischritt möchte sich diese Vorlage mit dem Blick auf die Handelnden, das sind Erzeuger, Verarbeiterinnen und Verbraucher, besonders widmen.

Zur Orientierung für die Benutzung dieser Vorlage ist festzuhalten: Der Predigtvorschlag bezieht sich dieses Mal auf eigens ausgewählte Texte.

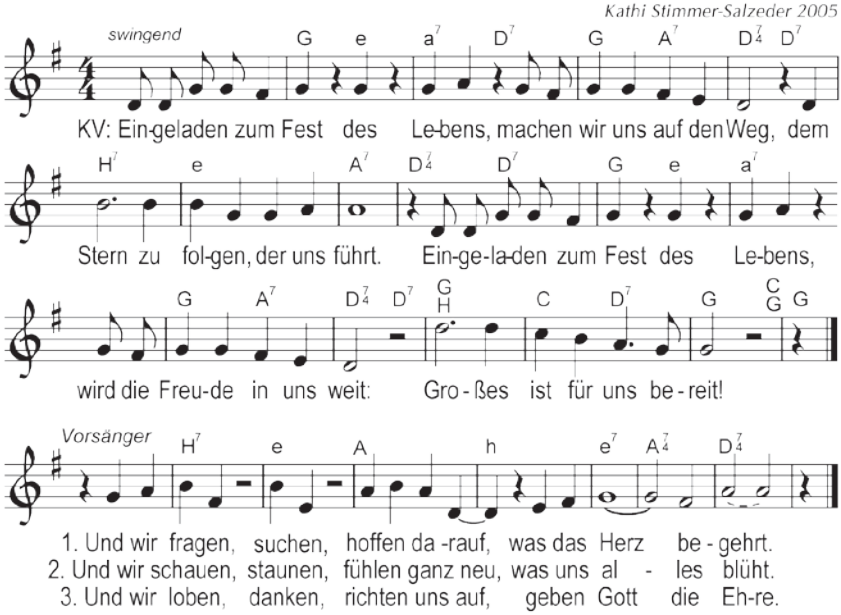
Eröffnung

Eingangslied: „Eingeladen zum Fest des Lebens“

oder: „Komm herbei, …“ – GL 270 alt / 140 neu
oder: „Komm her, …“ - GL 148 neu

Pr.: Im Namen des Vaters, …
Der Herr sei mit euch!
A: Und mit deinem Geiste!

Eingeladen zum Fest des Lebens



aus: Notenheft „Eingeladen!“ / Partitur im Notenheft „Eingeladen!“
aufgenommen auf CD's „Eingeladen!“ und „EMMAUS“
MUSIK UND WORT, D-84544 Aschau a. Inn www.musik-und-wort.de

Einführung

In diesem Jahr wollen wir bewusst drei wichtige Personengruppen zu Wort kommen lassen. Sie stammen allesamt aus unserer Region, das heißt sie leben und arbeiten unmittelbar in der Umgebung.

> **Hinweis:** Es wäre günstig, möglichst Frauen und Männer auszuwählen. Die Texte und Fragen sind entsprechend anzupassen.

Da ist zunächst der Vertreter der Erzeuger
(es kann ein Landwirt oder eine Gärtnerin aus der unmittelbaren Umgebung sein; was er oder sie schwerpunktmäßig macht, das ist unerheblich).
Fragen wir ihn, wie es sich mit der Ernte des Jahres 2014 verhalten hat!

[Fragen ------→ Persönliche Antwort des Erzeugers]

Zum zweiten haben wir eine Verarbeiterin eingeladen *(Es kann der örtliche Müller oder eine Mitarbeiterin in einer Molkerei, ein Metzger oder eine Bäckerin sein)*. Fragen wir sie, nach welchen Kriterien sie zu den Produkten kommt, die sie verarbeitet!

[Fragen ------→ Persönliche Antwort der Verarbeiterin]

Zu guter Letzt haben wir einen regionalen Verbraucher *(Es kann ein Mann oder eine Frau oder ein Ehepaar sein)* ausgewählt, der bei seinem Einkauf bewusst darauf achtet, woher die entsprechenden Produkte kommen und wie sie erzeugt und verarbeitet worden sind. Fragen wir ihn, was er an der Regionalität besonders schätzt!

[Fragen ------→ Persönliche Antwort des Verbrauchers]

Im Angesicht all dieser Personen aus unserer Region rufen wir Christus in unsere Mitte:

Kyrielied

Gotteslob Nr. 495,6 alt / 163,6 neu *oder* 506 alt *oder* gebetet:

Herr Jesus Christus, du hast uns heute zu dieser Feier des Dankes zusammengeführt.
V./A.: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist die Mitte unseres Zusammenseins.
V./A.: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, aus der gütigen Hand deines Vaters empfangen wir die Früchte der Erde.
V./A.: Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte

Pr.: Der Gott des Lebens erbarme sich unser. Er nehme von uns Versagen, Sünde und Schuld und schenke uns Anteil an seinem Leben. AMEN.

Gloria

„Gloria, Ehre sei Gott“ – GL 928 alt Mü / 169 neu *oder:* „Ehre sei Gott in der Höhe“ – GL 168,2 neu *oder:* „Erde singe“ – GL 852 alt

Tagesgebete (zur Auswahl)

Gott, unser Vater,
du sorgst für deine Geschöpfe.
Du hast dem Menschen die Erde anvertraut.
Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres.
Nähre damit unser irdisches Leben und
gib uns immer das tägliche Brot,
damit wir dich für deine Güte preisen und
mit deinen Gaben den Notleidenden helfen können.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
AMEN.

(Tagesgebet zum Erntedank, MB S. 1066)

oder:

Wir danken dir Herr, für die Früchte der Erde und
für das Walten deiner Vorsehung.

Laß auch die Früchte deiner Gnade in uns reifen:
die Gerechtigkeit und die Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
AMEN.

(Tagesgebet zum Erntedank, MB S. 1067)

oder:

Treuer Gott,

du hast uns zur Feier des Erntedankfestes zusammengeführt.

In diesem Jahr steht dieser Festtag unter der Überschrift
„Aus Liebe zur Region: denken – handeln - genießen“.

Dabei richtet sich der Blick auf unseren Umgang mit den
uns anvertrauten Lebensmitteln.

Wir danken dir für alles, was du uns zum Lebensunterhalt und
für ein genußvolles Leben geschenkt hast.

Hilf uns, dass wir achtsam bleiben für alles,
was du uns in die Hände legst.

Schenk‘ uns einen Blick für das, was es wirklich braucht,
und auf das, was wir besser sein lassen sollten.

Darum bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus, unseren Herrn,
der mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.
AMEN.

(Tagesgebet zum Thema)

Wort-Gottes-Feier

Erste Lesung

1. Genesis 2,18-24: Die Erschaffung von Tieren und Menschen. (Auswahl zum Erntedank)
2. Joel 2,21-27: Die Tennen sind voll von Getreide. (Auswahl zum Erntedank)
3. Kohelet 9,7-10: Die anvertrauten Güter genießen (Auswahl zum Thema)

Antwortgesang

GL 743,1+2 alt „Meine Seele, preise den Herrn“ – Psalm 104 A
oder: GL 58,1+2 neu „Lobe den Herrn, meine Seele“ – Psalm 104

Zweite Lesung

1. Korinther 3,6-10: Gott ist es, der wachsen lässt. (Auswahl Erntedank)
2. Petrus 3,13-19: Aufruf zu Bescheidenheit und Ehrfurcht (Auswahl zum Thema)

Halleluja

1. GL 530,7 alt – „Jesus sagt: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.“ (Auswahl zum Erntedank)
2. GL 174,5 neu – „Jesus spricht: Doch hat die Weisheit durch die Taten, die sie bewirkt hat, recht bekommen.“ (Auswahl zum Thema)

Evangelium

1. Lukas 17,11-19: Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. (Auswahl Erntedank)
2. Matthäus 11,16-19: „Wähle den Weg, der zu dir paßt.“ (Auswahl zum Thema)

Predigt zum Thema:
Aus Liebe zur Region: Denken – Handeln – Genießen

Liebe Erzeugerinnen, Verarbeiter und Verbraucher,
liebe Mitchristinnen und Mitchristen,
in diesem Jahr fällt unser Blick auf ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 45 Jahren gibt es die sog. Minibrotaktion, die ihre Entstehung letztlich – wie so vieles im Leben der Menschen – einem Fehler verdankt. Es waren viel zu viele Brote, die da das Jugendamt in München *„belagert"* hatten. Ohne die Vernichtung von Lebensmitteln überhaupt zu riskieren, sollten die Brote wieder in den *Konsumlauf* kommen. So kamen aus der Stadt Minibrote auf das Land und waren der Anfang einer langjährigen, vernetzten Erfolgsgeschichte, von der die Menschen in der Welt, vor allem in den ärmeren Ländern bis heute profitieren.
Für diesen Vorgang können wir zum Jubiläum den damaligen Ideengeberinnen und – gebern nur von ganzem Herzen danken. Im diesjährigen Motto des Tages der Regionen heißt es **„Aus Liebe zur Region: Denken – Handeln – Genießen"**. Man könnte vor dem Hintergrund der Erfolgsgeschichte der Minibrotaktion sagen: Hier hat das Nachdenken zum Handeln und letztlich zum Genuss hier in Deutschland, aber auch zum Segen für die Menschen in den ärmeren Ländern dieser Erde geführt.
„Aus Liebe zur Region" haben sich Erzeuger, Verarbeiterinnen und Verbraucher zusammen gefunden, um miteinander für die Ernte dieses Jahres und für ihren Zusammenhalt untereinander zu danken. Die drei Gruppen sind zu Beginn dieser Eucharistiefeier schon bewusst zu Wort gekommen. Ihr gutes Zusammenspiel ist für das Glücken regionaler Kreisläufe entscheidend.
Die für den heutigen Festtag gewählten Texte wollen für den Dreischritt **„denken"**, **„handeln"** und **„genießen"**, in dem sich die Liebe zur Region in der Region ausbreitet, ein Zeugnis ablegen:
Ich beginne bei der ersten Lesung, die das letzte Wort **„GENIESSEN"** in den Mittelpunkt rückt. Sie steht im Buch Kohelet. Dieser Prediger ist ein Weisheitslehrer und Denker des dritten Jahrhunderts vor Christus.

Wörtlich heißt es bei Kohelet: **„Iss freudig dein Brot und trink vergnügt deinen Wein; denn das, was du tust, hat Gott längst so festgelegt, wie es ihm gefiel. Trag jederzeit frische Kleider und nie fehle duftendes Öl auf deinem Haupt. Mit einer Frau, die du liebst, genieß das Leben alle Tage deines Lebens …“**. Ganz ehrlich, kann noch schöner vom Genuss des Lebens gesprochen werden, als in dieser Stelle? Diese Haltung ist aber erst die Frucht von dem, was das Motto vorausschickt mit den beiden Begriffen **„denken“** und **„handeln“**.

Das erste Wort ist in diesem Fall zu Recht das **DENKEN**. Im Landkreis Dachau wurde heuer nach 37 Dienstjahren der Dienstälteste Landrat Deutschlands verabschiedet. Er meinte, dass einer der wichtigsten Sätze, die ihn in seinen vielen Dienstjahren geleitet hatten, war, dass es unmöglich ist, es allen Menschen recht zu machen. Genau davon erzählt auch das Evangelium, das wir für heute ausgesucht haben. Dort hieß es: **„Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagen sie: Dieser Fresser und Säufer, dieser Freund der Zöllner und Sünder!“** Johannes der Täufer, der fastet, von ihm behaupteten sie, er sei von einem Dämon besessen.

Diese Erzählung zeigt: Es ist in der Tat entscheidend, dass der Mensch zu eigenständigen Taten kommt, hinter denen er mit ganzem Herzen stehen kann. Nur auf andere zu hören, das ist letztlich zum Scheitern verurteilt.

Hierzu hören wir in der Lesung aus dem ersten Petrusbrief – bezugnehmend auf das **HANDELN: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt; aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen.“** Vom reinen Gewissen sprechen die Menschen, wenn ein Mensch nach entsprechend intensivem Nachdenken zu dem Schluss gekommen ist, nach bestem Wissen und innerer Einsicht jetzt so handeln zu müssen.

Das heißt nicht, dass er – schon allein wegen seines Menschseins – fehlerlos handeln würde. Aber er hat bewusst seine Entscheidung getroffen und ist nach Abwägung von allem, was für ihn greifbar war, zu diesem Handeln gekommen. Letztlich versuchte er es mit einer guten Tat und für die gilt, wie es im Text weiter heißt: **„… Es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse.“**

So eine gute Tat ereignet sich in unserem Kontext überall dort, wo Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucherinnen miteinander in Eintracht das Beste für die Region wollen und aus Liebe zu ihr arbeiten, erzeugen, veredeln und schließlich genussvoll verbrauchen. Für so ein Lebenszusammenspiel kann man einander und letztlich vor allem auch Gott nur von Herzen danken. Das ist Erntedank – heute ist es auch ein Dank an die Menschen mit einer echten Liebe zur Region. **AMEN.**

Glaubensbekenntnis

gebetet *oder* „Wir glauben an“ GL 467 alt
oder „Amen, Amen, Amen, wir glauben“ – GL 178,1+2 neu

Fürbitten

Lebendiger Gott, unter dem Motto
„Aus Liebe zur Region: Denken – Handeln – Genießen“
sind wir hier zusammen gekommen. Vertrauensvoll wenden wir uns an dich:

V: Gott, Liebhaber der Regionen: A: **Wir bitten dich erhöre uns.**

1. Lass uns für eine Kultur eintreten, in der es für uns wertvoll ist, darauf zu achten, woher unsere Lebensmittel kommen und welche Wege sie zurückgelegt haben.
2. Hilf uns dabei, dass wir unseren Schöpfungsauftrag in Verantwortung für zukünftige Generationen so wahrnehmen, so dass auch sie noch gut leben können.
3. Schenke allen Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die Weisheit, denen, die in der und für die Landwirtschaft arbeiten, auch in Zukunft eine Lebensperspektive zu ermöglichen.
4. Ermögliche du es durch unsere Offenheit, dass die Armen und Notleidenden in unseren Dörfern nicht allein gelassen werden und neue Perspektiven für ihr Leben finden können.
5. Schenke den Familien und Nachbarschaften echte Solidarität und Offenheit für die Bedürfnisse der anderen, besonders auch der Fremden.

6. Sei du bei allen Dorfhelferinnen, Betriebshelfern, Pflegekräften, Ärzten sowie bei den pädagogischen und psychologischen Mitarbeiterinnen und bei allen Seelsorgern.
7. Bewirke bei den Orts – und Kreisgruppen der ländlichen Verbände und Vereine Mut und Ideenreichtum für ihr kirchliches, kulturelles und politisches Engagement vor Ort.
8. Wir denken auch an die verstorbenen ehemaligen Mitglieder der Katholischen Landvolkbewegung, der KLJB sowie anderer ländlicher Verbände und Vereine. Öffne ihnen die Tür zum Leben in der Gemeinschaft mit dir.

Gott, du bist ein Liebhaber des Lebens. Wir danken dir für Dein Mitgehen und vertrauen auf deine Hilfe, heute und alle Tage unseres Lebens. AMEN.

Es ist möglich unter diesen Fürbitten auszuwählen!

Eucharistiefeier

Gabenlied

„Nimm, o Herr“ (GL 932 alt Mü / GL 188 neu)
oder: „Herr, wir bringen in Brot und Wein“ (GL 534 alt / 184 neu)

Gabengebet

Herr, unser Gott,
dein Sohn hat uns versprochen, er werde in unserer Mitte sein,
wann immer wir in seinem Namen versammelt sind.
Er selber erfülle das Lobgebet, das wir über Brot und Wein sagen,
mit seiner Hingabe und Liebe, damit dir gegeben werde,
was dir gehört, heiliger Gott. AMEN.

(Gabengebete zur Auswahl Nr. 4, MB S. 349)

oder:

Barmherziger Gott,
in den Gaben, die wir in diesem Jahr in unserer Region ernten durften,
wird auch deine Liebe zu unserer Region spürbar.
Deine Zuwendung zu den Menschen regt zu einem
neuen Denken und Handeln an.
Sie lässt uns die Gaben, die uns geschenkt wurden,
genießen und ermöglicht jegliches Leben.
Sei du bei uns allen, wenn wir in Erinnerung an das letzte Mahl Jesu
miteinander Eucharistie feiern und stärke uns in und durch Christus,
der in dieser heiligen Feier lebendig wird,
für heute und alle Tage unseres Lebens.
AMEN.

(Gabengebet zum Thema)

Präfation / Hochgebet

Im vierten Hochgebet und der damit verbundenen Präfation (MB S. 502) wird der Schöpfungs-Gedanke in besonderer Weise entfaltet. Daher wird dieses für die Feier des Erntedank-Gottesdienstes empfohlen.

Daneben bietet es sich an, eine von den nun folgenden Präfationen, die nach Themen-Schwerpunkten zusammengestellt sind, auszuwählen und zu beten oder zu singen:

Zum Thema **„Schöpfung“** eigenen sich noch:

- Präfation für Sonntage V (MB S. 406)
- Präfation für Sonntag VI (MB S. 408)
- Präfation für die Wochentage I (MB S. 440)

Zum Thema **„Dank“** empfiehlt sich der Rückgriff auf:

- Präfation für die Wochentage IV (MB S. 446)
- Präfation für die Wochentage V (MB S. 448)

Beim Thema **„Aus Liebe zur Region: Denken – Handeln – Genießen“** bieten sich an:

- Präfation von den Aposteln II (MB S. 428)
- Präfation für Sonntage I (MB S. 398)

Besonders geeignet für das gewählte Anliegen sind auch das Schöpfungs-Hochgebet aus den Messfeiern mit Kindern und das Hochgebet **„Jesus, unser Bruder“** von den Hochgebeten für Eucharistiefeiern mit besonderen Anliegen.

Sanctus:

„Heilig, heilig, heilig. Du bist der Herr der Scharen“ (GL 510,1-4 alt / GL 733,7,1-4 neu) *oder:* „Heilig, heilig, heilig! Herr, unser Gott“ (GL 733,4 neu) *oder:* „Heilig, heilig, heilig ist Gott“ (GL 481 alt / GL 193 neu)

Friedensgruß

Der Herr hat zu seinen Apostel gesagt;
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Deshalb bitten wir:
Herr Jesus Christus,
schau nicht auf unsere Sünden,
sondern sieh unseren Glauben, den Glauben deiner Kirche
und schenke uns allen in der Kirche nach deinem Willen
Einheit und Frieden.
Der Friede sei mit euch!

(nach MB S. 517)

A: Und mit deinem Geiste.

Gebt euch nun ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft.

oder:

Treuer Gott,
in Jesus Christus bist du den Menschen seiner Zeit in seinem Land
auf besondere Weise begegnet.

Du hast dich ihrer Lebenswelt angenommen.
Deshalb bitten wir dich:
Sieh nicht unsere Grenzen und Begrenzungen,
sondern sieh auf den Segen, der durch uns in die Welt kommt,
gerade im Einsatz für eine liebenswerte Region in einer Welt
mit vielfältigen Regionen,
und schenke uns heute und immer wieder neu deinen Frieden.

(Friedensgebet zum Thema)

Dieser Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.
Gebt euch nun ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft.

Zur Brotbrechung

> Vielleicht wäre es gerade in der Eucharistiefeier zum Erntedankfest ein kostbares Zeichen anstelle der kleinen Hostien nur große Brothostien zu verwenden, um so der Brotbrechung ein besonderes Augenmerk zu verleihen.

Gesang zum Agnus Dei

„Christus, Gottes Lamm“ – GL 446 alt
oder: „Lamm Gottes“ – GL 207 neu

Meditationen nach der Kommunion

Den Ort des Lebens pflegen.
Das Geheimnis seiner Früchte entdecken.
Der Menschen gedenken, die den Lebensraum erhalten und bebauen.
Das Leben bewahrend handeln.
Die Früchte der Erde und die daraus entstandenen Produkte genießen.
Dies alles heißt auf Gott, den Hüter alles Lebens vertrauen und als
Mitschöpfer der Erde Zukunft schenken – weit über das Heute hinaus.

(Meditation zum Thema)

Danklied

„Erfreue dich, Himmel“ – GL 259, 1-2.5-6 alt / GL 467 neu *oder:* „Gott gab uns Atem“ – GL 468 neu *oder:* Troubadour für Gott Nr. 833 „Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig“

Abschluss

Schlussgebet

Herr, in dieser heiligen Feier haben wir dir für die Ernte
des Jahres gedankt.
Schenke uns als Frucht dieses Opfers die ewigen Güter,
welche die Erde nicht geben kann.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

(Auswahl Erntedank, MB S. 1067)

oder:

Treuer Gott,
wir haben miteinander das Heilige Mahl gefeiert und
durften Anteil nehmen an deiner Liebe.
Dankbar für deine Liebe zur Welt mit ihren Regionen feierten wir heute
Erntedank in der zuversichtlichen Hoffnung, dass du mit uns gehen und
bei uns bleiben wirst, alle Tage unseres Lebens. AMEN.

(Schlussgebet zum Thema)

Segensgebet über die Brote,

die am Ende der Eucharistiefeier im Rahmen der Aktion **„Minibrot“** in Solidarität mit den ärmeren Menschen dieser Erde für die Bewahrung des Lebens verkauft werden:

Guter Gott,
staunend und dankbar stehen wir vor dem reich geschmückten Erntedankaltar und vor den von der KLJB oder von … bereiteten Minibroten.
Heuer findet diese Aktion bereits im 45. Jahr statt, was für eine lange

Tradition des Miteinander-Teilens und des Aufeinander-Schauens steht.

Wir freuen uns über die Fülle und den Reichtum, der aus deiner Schöpfung stammt und sind uns zugleich bewusst, dass nicht überall auf der Welt die gleichen Rahmenbedingungen herrschen.

Segne + alles Obst, alle Feldfrüchte, die Minibrote und all die sonstigen Gaben, die von einer reichen Ernte zeugen, besonders aber die Menschen, die für uns die Ernte – und Produktionsarbeit für unsere Lebensmittel leisten.

Wir bitten dich: Laß uns immer wieder Wege finden, deine Schöpfung zu bewahren, mit ihr sorgsam und nachhaltig umzugehen und das Brot in Solidarität miteinander teilen. Darum bitten wir im Vertrauen auf Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Schlusssegen

Der Herr sei mit euch!
A.: Und mit deinem Geiste!

Der allmächtige Gott gewähre euch Segen und Heil;
er offenbare euch die Wege seiner Weisheit.
AMEN.

Er stärke euren Glauben durch sein Wort und schenke euch die Gnade, nach seinen Geboten zu leben, damit in allem sein Wille geschehe.
AMEN.

Er lenke eure Schritte auf den Weg des Friedens;
er mache euch beharrlich im Guten und vollende euch in der Liebe.
AMEN.

Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN.

(Im Jahreskreis III, MB S. 549)

oder:

Der Herr sei mit euch!

A.: Und mit deinem Geiste!

Gott, der die Menschen an allen Orten liebt,
er segne euch und all die Früchte der Erde,
die in diesem Jahr eingebracht werden konnten.
AMEN.

Gott, der die Menschen in der Mitverantwortung für die Schöpfung als Partner sieht, er segne euch und all die Produkte,
die aus Früchten der Erde entstanden sind.
AMEN.

Gott, der es liebt,
wenn der Mensch sein Leben genießt,
er segne euch in euren gemeinschaftlichen Mahlzeiten und
sei an eurer Seite, wenn ihr das Empfangene miteinander teilt.
AMEN.

Das schenke euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN.

(Segen zum Thema)

Entlassruf

Gehet hin in Frieden!

oder:

Gehet hin und bringet Frieden!

A.: Dank sei Gott, dem Herrn!

Weitere Liedvorschläge für die Eucharistiefeier

- „Der Erde Schöpfer und ihr Herr“ (als Eingangslied – GL 469 neu)
- „Send uns deines Geistes Kraft“ (als Kyrie – GL 246 alt / GL 165 neu)
- „Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus“ (als Gloria – GL 263,1-3 alt / GL 381,1-3 neu)
- „Dank sei dir Vater“ (als Danklied – GL 634,1-4 alt / GL 484,1-4 neu)
- „Danket dem Herrn“ (GL 283 alt / GL 406 neu)

BAUSTEINE FÜR ERNTEDANKGOTTESDIENSTE MIT JUGENDLICHEN

Diese Vorschläge können auch zur Gestaltung des Gemeindegottesdienstes verwendet werden. Gegebenenfalls sollte eine Auswahl getroffen werden, um den Gottesdienst nicht zu überladen. Gleichzeitig können die einzelnen Elemente aber für einen Jugendgottesdienst ohne Eucharistiefeier verwendet werden.

Zur Einführung/Kyrierufe

> Die Vorbereitungsgruppe spielt eine Einstiegsszene:.
>
> Die Szene wird im „Rückwärtslauf" und zum Teil im „Zeitraffer" gespielt, so dass der umgekehrte Weg vom Verbraucher, zum Verarbeitenden bis hin zur Erzeugerin aufgezeigt wird. Ein Gong unterbricht die Szenen, macht aufmerksam und leitet den Kyrieruf ein.

:: 1. Sequenz

- Auf einem Frühstückstisch werden in einer Familie frische Brötchen aufgedeckt.
- Gongschlag und eine Stimme spricht: Welch‘ ein Genuss! In Gemeinschaft am Morgen frische Brötchen essen zu können…
- Sprecherin: Herr, du beschenkst uns mit Erfahrungen von Gemeinschaft.
- Möglicher Liedruf: Kyrie (Troubadour für Gott Nr. 363 C).
- Gongschlag beendet erste Sequenz.

:: 2. Sequenz

- Im Zeitraffer und im Rückwärtslauf geht die Szene in die Bäckerei, wo die Brötchen gekauft werden; im Hintergrund ist der Bäcker zu sehen, wie er Mehl verarbeitet.
- Gongschlag und eine Stimme spricht: Welch‘ ein Genuss! Wenn jemand sein Handwerk versteht…

- Sprecher: Herr, du schenkst uns Fähigkeiten unser Leben zu gestalten.
- Möglicher Liedruf: Kyrie (Troubadour für Gott Nr. 363 C).
- Gongschlag beendet die zweite Sequenz.

:: 3. Sequenz

- Im Zeitraffer und im Rückwärtslauf geht die Szene zum Landwirt, der das Korn erntet.
- Gongschlag und ein Stimme spricht: Welch‘ ein Genuss! Es wird gesät und geerntet. Ein Grund Erntedank zu feiern.
- Sprecherin: Herr, du schenkst uns die Gaben der Schöpfung.
- Möglicher Liedruf: Kyrie (Troubadour für Gott Nr. 363 C).
- Gongschlag beendet die Einführung.

Alternativen:

- Die Einführungsszene kann vorab als Video gedreht und im Gottesdienst eingespielt werden.
- Die Kyrierufe können nur mit den Symbolen (Brötchen, Mehl, Korn) gestaltet werden.

Zur Predigt „Nachdenken – Handeln – Genießen“

:: Bibeltext

„Iss freudig dein Brot und trink vergnügt deinen Wein“ (Koh 9,7-10)

:: Vorbereitung

Vor dem Altar steht ein reich gedeckter Tisch mit Gegenständen des Alltags: Gläser, Teller, Essen, Handy, Schulsachen, Laptop, Schlüssel, Taschen, Schmuck, Sportutensilien, usw. Zwischen all diesen Dingen liegt auch ein „Minibrot“.

:: Sensibilisierung

Gegenstände des alltäglichen Lebens liegen auf unserem Tisch. Alles gehört dazu, vieles ist uns wichtig und bereichert unser Leben. Heute wollen wir dem Motto unseres Gottesdienstes folgen: Denken, Handeln, Genießen.

- Alle werden eingeladen nachzu-„denken", was sie in ihrem Leben wirklich brauchen.
- Impulsfragen:
  Welche Gegenstände würde ich noch dazulegen, die zu meinem Leben gehören?
  Auf welchen Gegenstand kann ich eigentlich auch mal verzichten?
  Welcher Gegenstand ist für mich unersetzlich?

:: Aktion: Tisch abräumen und Tisch decken

Unter dem Stichwort „Handeln" werden nun die Teilnehmenden eingeladen nach vorne zu kommen und jeweils einen Gegenstand vom Tisch zu nehmen, auf den verzichtet werden kann.

- Frage: Warum hast du diesen Gegenstand gewählt…?

Vermutlich bleibt am Ende der Aktion auch das Brot auf dem Tisch, es ist das Lebens-Mittel schlechthin. Dieses kann mit allen Teilnehmenden geteilt werden (evtl. auch nach dem Gottesdienst).

> Die Teilnehmenden werden unter dem Stichwort „Genießen" nun eingeladen den Tisch wieder zu decken. Dazu werden zwei einfache Symbole verwendet: ein Teelicht (Licht für unser Leben) und ein Glas Wasser (Quelle des Lebens) werden jeweils auf den Tisch gestellt. Dazu können die Teilnehmenden sagen, was sie für sich entdeckt haben bzw. welche „Gabe" (im Sinne von Handeln und echtes Genießen lernen) sie beitragen können.

Anmerkung: Der zweite Teil der Aktion kann auch zur Gestaltung der Fürbitten eingesetzt werden.

:: Biblischer Bezug

In der Stelle aus dem Buch Kohelet wird wunderbar beschrieben, was „Genießen“ heißen kann. Brot und Wein als Symbole des Lebens in Fülle gehören ebenso dazu, wie die gegenseitige Zuneigung und das Bewusstsein, dass die schönsten Dinge des Lebens nicht zu kaufen sind. Sie werden geschenkt. So gilt es, dankbar zu sein und immer wieder nachzudenken über die kleinen Freuden des Alltags und so zu handeln, dass auch der Nächste gut leben kann. Dann entsteht ein neuer Lebensstil, der bedeutet: behutsam mit sich selbst, seinem Nächsten und der Schöpfung umzugehen.

Zur Predigt „Eingeladen zum Fest des Lebens“

passend zum Mottolied (siehe Seite 9)

:: Bibeltext

„Kommt an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus“ (Mk 6,30-32)

:: Vorbereitung

Im Kirchenraum verteilt hängen Plakate mit Impulsfragen passend zum Mottolied:

- Welche Fragen stellen sich mir immer wieder?
- Wonach suche ich im Leben?
- Worauf hoffe ich?
- Was möchte ich mal mit neuen Augen sehen?
- Worüber kann ich staunen?
- Wofür möchte ich loben und danken?
- Was richtet mich auf?

Die Vorbereitungsgruppe bereitet kleine Impulskarten vor, die bei der Aktion dann verteilt werden (siehe unten).

Vorderseite

Handle und genieße

Rückseite

Was möchte ich verändern?
Wofür möchte ich mich einsetzen?
Wie kann ich neu genießen?

:: Einstieg

In die Stille des Kirchenraums werden Namen gerufen (bestenfalls die Namen der Mitglieder der Vorbereitungsgruppe). Wer seinen Namen hört, kommt nach vorne und versammelt sich in der Mitte. Alle setzen sich und hören dem Bibeltext zu:

Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

:: Biblischer Bezug

- Es gibt viel Arbeit für die Apostel; die Menschen kommen und gehen.
- Trotz der vielen Arbeit ruft Jesus sie auf, sich Zeit zu nehmen; sie suchen die Einsamkeit, einen stillen Ort.
- Auch hier und heute (d.h. die Personen, die sich beim Einstieg in der Mitte versammelt haben) sind Menschen, die sich engagieren. Sie haben viel Arbeit, stehen im Beruf, gehen zur Schule, absolvieren ein Studium, bringen sich im Ehrenamt ein. Letztlich könnten wir uns alle hier wiederfinden.

- Es stellt sich die Frage: Nehmen wir uns – trotz der vielen Arbeit – die Zeit für Einsamkeit und Stille?
- Die Apostel versammeln sich bei Jesus, tauschen sich aus und denken nach.
- Erst in der Stille ist es möglich, in die Tiefe zu kommen, eigene Fragen und Sehnsüchte zu erspüren, neuerlich das Staunen zu entdecken oder auch zu danken. Dann kann Leben reich und weit werden.
- Es geht auch hier um den Dreischritt: Denken, Handeln, Genießen.
- Zu diesem Moment des Nachdenkens und der Stille laden wir jetzt ein.

:: Sensibilisierung

Im Gottesdienstraum hängen die Plakate mit den Impulsfragen. Die Teilnehmenden werden eingeladen, herumzugehen und zu den Fragen Notizen zu machen. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe gehen jeweils zu einem Plakat und stecken allen, die etwas geschrieben haben, die vorbereiteten Impulskarten zu. Bei alledem kann leise Instrumentalmusik gespielt werden. Am Ende kehren alle wieder zu ihrem Platz zurück.

Alternativen:

- Die Teilnehmenden erhalten die Fragen als persönliches „Arbeitsblatt“, füllen es aus (muss nicht vollständig sein), stecken es in ein Kuvert und kleben es zu. Sie versehen es mit ihrer Adresse und die Vorbereitungsgruppe schickt es etwa sechs Monate später zu. Damit erhalten die Teilnehmenden einen guten Impuls zu einem späteren Zeitpunkt.
- Die Teilnehmenden beschriften nicht die Plakate, sondern werden eingeladen, sich bei dem Plakat einzufinden, dessen Impulsfrage sie am meisten anspricht. Dort gibt es in kleinen Gruppen einen kurzen Austausch.

:: Aktion

Die beschrifteten Plakate werden vor dem Altar oder der Erntekrone abgelegt.

Aus der Stille treten sie nun wieder heraus. Sie haben Impulskarten bekommen mit einigen Fragen. Die Antworten finden nur sie selbst.

Nun bitten wir diejenigen, die tatsächlich einen nächsten Schritt, und sei er noch so klein, für sich entdeckt haben, einfach aufzustehen. Niemand braucht etwas sagen, es geht nur darum, zu zeigen, dass sich etwas getan hat! Wenn einige Teilnehmende stehen, wird das Lied gesungen.

Anmerkung: An die Aktion können sich freie Fürbitten anschließen.

:: Lied „Eingeladen zum Fest des Lebens“

Das Mottolied wird zum Abschluss gesungen.

Fürbitten „Gott begleitet unsere Region“

:: Vorbereitung

Es stehen kleine Stumpenkerzen zur Verfügung, die mit einem „Danke“ beschriftet sind. Diese werden im Laufe der Fürbitten zur Erntekrone (oder zum Altar) gestellt. Es soll damit Dank für die Gaben der Region ebenso zum Ausdruck kommen wie die Bitte um eine gute Zukunft aller regionaler Akteure.

:: Freie Fürbitten

Guter Gott, wir haben es selbst in der Hand, etwas für unsere Region zu tun, wenn wir nachdenken über die Zusammenhänge, danach handeln, was uns wichtig ist und genießen, was uns geschenkt ist. So kommen wir mit unseren Anliegen zu dir.

> Es können auch die formulierten Fürbitten auf Seite 16-17 Eucharistiefeier zur Aktion gesprochen werden.

:: Weiterführung

Die Teilnehmenden werden nach dem Gottesdienst eingeladen, die Kerzen mit der Aufschrift „Danke“ von der Erntekrone mitzunehmen und diese an Erzeuger oder Verarbeiter (Landwirt, Bäcker, …) vor Ort zu verschenken.

Friedensgruß „Da berühren sich Himmel und Erde“

:: Einleitung

Friede beginnt auch dann, wenn wir den Dreischritt gehen: Denken – Handeln – Genießen. Gerade in unserem Handeln für andere und in einem echten Genießen, das nicht auf Kosten anderer stattfindet, wird Friede im Sinne Jesu lebendig. Es ist, wie wenn sich Himmel und Erde berühren.

In diesem Sinne spannen wir heute ein Friedensband zwischen Himmel und Erde, für unseren Ort, für unsere Region, für unsere Welt – dass Friede werde unter uns.

:: Mögliches Lied

„Wo Menschen sich vergessen …“ (Troubadour für Gott, Nr. 790)

> Während des Liedes wird ein Stoffband vom Altar (oder – wo möglich – von der Kirchenkuppel) durch das Kirchenschiff gespannt.

AKTIONSVORSCHLÄGE

Das Motto des diesjährigen Erntedankhefts lautet
„Aus Liebe zur Region: Denken – Handeln – Genießen“; so wollen auch die folgenden – ganz praktischen – Vorschläge Anregungen geben, im privaten wie im gemeindlichen und verbandlichen Kontext diesen Dreischritt konkret werden zu lassen.

a) Denken

Voraussetzung für Denkprozesse jeglicher Art ist vorheriger Informationsinput, der dann weiterverarbeitet wird. Das bedeutet: Eine breite und gesicherte Informationsbasis ist Voraussetzung für gute und nachhaltige Entscheidungen.

:: Aktionsvorschlag

1. Versuchen Sie, in einem ersten Schritt zu einem Thema Ihrer Wahl (unsere Vorschläge: Regionalentwicklung oder bewusste Ernährung) von möglichst vielen verschiedenen Seiten Informationen zu sammeln, ganz klassisch analog mit Lexika, Zeitungs- und Zeitschriftenlektüre, einem Besuch in der Orts- oder Pfarrbücherei, … oder digital mittels Internetrecherche. Vielleicht stoßen Sie dabei auf Gedanken oder Aspekte, die Ihnen so noch nicht bekannt waren.
2. Bilden Sie sich in einem zweiten Schritt zum gewählten Thema auf dieser Informationsgrundlage Ihre eigene Meinung, Ihr eigenes Urteil.
3. Denken gewinnt durch Dialog, setzen Sie also Ihr Urteil anschließend der Diskussion mit und der Kritik durch andere aus: in der Familie, im Freundeskreis, am Stammtisch, im Verband, im Bibelkreis, in Ihrer Pfarrei, … – Sie werden sehen, dass Ihr Urteil als Ergebnis Ihres Denkprozesses dadurch nochmals an Profil gewinnt.
4. Sie können Ihre Ergebnisse zu einer selbstgestalteten Ausstellung oder einer Collage zusammenfassen, im Vorraum der Kirche, im Schaukasten

oder einem anderen passenden Ort einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen. Wenn es passend ist: Geben Sie den Menschen durch ein sog. Schreibgespräch die Möglichkeit die Meinungsbildung zu erweitern. Es reicht, ein leeres Plakat aufzuhängen und Stifte auszulegen. Jede und jeder der möchte, kann Kommentare hinzufügen.

Urteile und Meinungen können so über einen längeren Zeitraum, immer wieder der Kritik durch andere ausgesetzt, zu persönlichen Prinzipien und Grundhaltungen werden. Diese haben u.a. den Vorteil, sich nicht vor jeder Einzelentscheidung immer wieder neu zuerst eine Meinung bilden zu müssen. Habe ich mich z.B. einmal intensiv mit dem Thema „Regionalentwicklung" befasst, und bin ich für mich zu dem Urteil gelangt, dass dies eine gute Sache ist, weiß ich beim nächsten Einkauf, wie meine Haltung zu Getränken (Bier, Mineralwasser, Saft) aus meiner Region gegenüber Getränken ist, die von weit her kommen.

b) Handeln

Konsequent ist, wer nach seinen Prinzipien, Grundhaltungen, Urteilen handelt, ob als Einzelperson oder als Gemeinschaft. Wider persönlichen Überzeugungen zu handeln (bzw. handeln zu müssen), geht auf Dauer nicht gut.

Glaubwürdig sind die, bei denen Reden (als kommunizierte Meinung) und Handeln zusammenpassen.

Um beim Beispiel zu bleiben: Ein Verband, der das hohe Lied auf regionale und nachhaltige Erzeugung singt, dessen Ortsgruppe aber dann für ihr Jahresfest beim Discounter einkauft, ist inkonsequent und damit unglaubwürdig.

:: Aktionsvorschlag

1. Gestalten Sie für ein Jahr alle Festlichkeiten in der Pfarrei oder im Verband mit regionalen, biologischen und fair gehandelten Lebensmitteln und machen Sie das bekannt.

2. Notieren Sie Erfahrungen (z.B. Rückmeldungen der Teilnehmenden, Kostenvergleich, Qualitätsvergleich).

3. Werten Sie die Ergebnisse aus und stellen Sie die Ergebnisse in der Pfarrei oder im Verband oder auch gegenüber anderen Verbänden vor. Sicher wird dann auch eine Entscheidung nötig sein, ob nicht konsequenterweise weiter so verfahren wird…

Hinweis: Die Länge der Aktion ist gut abzustimmen. Es kann auch ein längerer oder kürzerer Zeitraum gewählt werden. Entscheidend ist die Möglichkeit einer guten Auswertung und Weiterentwicklung.

c) Genießen

Sehr konsequente Menschen stehen in einer doppelten Gefahr:

- kleinkariert und besserwisserisch zu werden und anderen ganz genau erklären zu können, was gut für sie ist (gern auch ungefragt und ungebeten);
- verbissen und mit der Zeit vielleicht auch verbittert zu werden, wenn die anderen so gar nicht berücksichtigen und aufgreifen, was man ihnen zu ihrem eigenen Guten sagt.

Beides ist nicht sympathisch und hilft auch Ihren Anliegen wenig weiter. Gegen beides aber kann helfen:

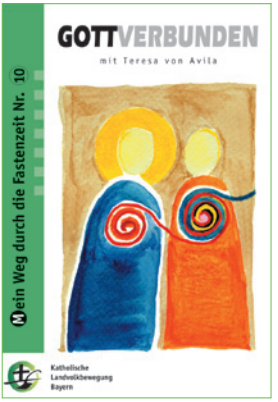
- Großzügigkeit und Weite im eigenen Denken, die einhergeht mit einer gewissen Demut dem eigenen Urteilsvermögen gegenüber, und
- praktizierte Genussfähigkeit, also das Leben genießen und zum Lachen nicht immer in den Keller zu gehen. Das tut einem selbst gut und ist anderen gegenüber oft überzeugender als jede noch so kluge und wohl formulierte Argumentationskette.

:: Aktionsvorschlag

1. Gestalten Sie eine Umfrage oder einen Wettbewerb zum Thema: Wann ist für mich Essen ein wirklicher Genuss? Gerne können die Teilnehmenden Fotos machen und einen kleinen Text beitragen. Bei einem Bilder-Wettbewerb empfiehlt es sich auch, gute Preise zu überlegen: Ein regionaler Einkaufskorb oder Gaben aus dem fairen Handel können so ganz nebenbei persönliche Bezüge herstellen.
2. Veröffentlichen Sie die Ergebnisse als „Monatskalender“ auf der Internetseite oder in Papierform.

KLB-Materialien

Kath. Landvolkbewegung (KLB) Bayern - Landesstelle e. V.
Abt. Werkmaterial, Kriemhildenstraße 14, 80639 München
Tel. 089/179989-02, Fax: -04, werkmaterial@klb-bayern.de, www.klb-bayern.de

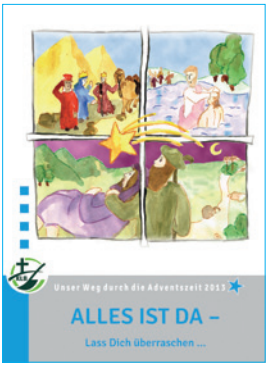


(M)ein Weg durch die Fastenzeit

GOTT*VERBUNDEN* mit Teresa von Avila

Wer sich mit Teresa von Avila auf eine Vertiefung der eigenen Gottesbeziehung einlässt und sich mit ihren Gedanken auf den Weg macht, tut gut daran, für jeden Tag ein wenig Zeit einzubringen: Zeit für die Stille, Zeit für ein liebevolles Aufmerken, Zeit zum Nachspüren und Betrachten, Zeit für das Gebet, Zeit für die eine oder andere Übung.

2008, 100 Seiten Euro 3,50



Unser Weg durch die Adventszeit

ALLES IST DA - Lass Dich überraschen ...

lautet das Motto des Adventsheftes 2013.
Die Sinne sind der Rahmen dieses Heftes. Sie sind jeweils einer biblischen Begleitfigur zugeordnet:
Sehen – Johannes der Täufer; Hören – Josef;
Riechen und Schmecken – Die drei Weisen aus dem Morgenland; Fühlen – Maria.

2013, 84 Seiten 3,50 Euro

Weitere Geistliche Begleiter für die Fasten- und Adventszeit
sowie interessante Arbeitshilfen finden Sie unter

www.klb-werkmaterial.de

Katholische Landvolk Bewegung

KLJB
Katholische Landjugendbewegung Bayern

Die Umweltbeauftragten der bayerischen Bistümer

TAG DER REGIONEN

KLB Bayern Landesstelle e.V. Abt. Werkmaterial

Katholische
Landvolk
Bewegung